



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das II. Capittel. Wie der Storch das FröschKönigreich annimpt und anfähet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Sie für der Schlangen Macht erhalten/
 Frieden und Recht bey ihn verwalten.
 Nichts soll an uns werden gespürt/
 Ohn was ein Vnterthan gebührt/
 Wir wolln euch seyn getreu und hold/
 Alles thun was ihr haben wolt/
 Vnd wird der Feind sich was anmassen/
 Wolln wir Gut und Blut bey euch lassen.

Ihr Frösch/ sagt ihr all ja darzu/
 Daß ich diß nach eurm Willen thu?

Se antworten/ Ja/ Jo/ Ja/ Jo/
 Wir habens befohlen also/

Der Frösch
 Jawort.

Vivat Rex/vivat/vat/Rex/Rex.

Er soll seyn unser Rex und Rex.

Soriess der ganze Hauff mit Schall/
 Daß es gab einen Widerh all/
 Als wenn in Schmelzhütten die Hämmer/
 Ein Puffen machen und Bedämmer/
 Daß einem Ohren und Hirn betäube.
 Siertieffen mehr / das niemand gläube.
 Die Alten aber fassen fern/
 Vnd sahen diß Spiel gar ungerne/
 Sprachennur/ach und weh uns Armern/
 Gott woll sich der Thorheit erbarmen.

Das II. Capittel.

Wie der Storch das Frösch Königreich
 annimpt und anfähet.

Der neu König selber erschrackt/
 Gedacht/was ist das für ein Tag/
 Daß dir solch Wunder wiederfährt?
 Die Sach ist wol Bedenckens werth.

E. 2.

Wie

geschicht

Wie sie aber all worden still/
 Anhören wolten / was er will/
 Spricht er / ihr Herrn / ihr lieben Leut/
 Nehmet euch zum Bedencken Zeit/
 Denn vorgethan / hernach bedacht/
 Hat manchen in groß Leid gebracht.
 Die Wahrheit und Gerechtigkeit/
 Auch Sanfftmuth und Beständigkeit/
 Hab ich zwar allzeit hoch gehalten/
 Ich laß die Schlangen auch nit walten/
 Sondern erwürg sie ohne Gnad/
 Wie mir denn Gott befohlen hat/
 Daß ich mit ihnen streiten soll/
 Zum König abrdien ich nicht wol/
 Weil ich allein nach Recht regier/
 Ein ernst / gestreng Regiment führ.
 Nicht wol regiert derselbig Mann/
 Der nicht übersehn / nachgeben kan.
 Gar zu scharff / gar bald Scharren bracht/
 Hart schneuzen / blutig Nasen macht.
 Und ihr / wie ich mich düncken laß/
 Solt erwachsen zum freyen Paß/
 Und thut gern was euch wolgefällt/
 Es sey im Wasser oder Feld.
 Darumb bleib frey / wie ihr jetzt seyd/
 Oder schwört mir zuvor ein Eyd/
 Daß ihr / was ich gebieten werd/
 Alles wolt halten unbeschwert.
 Wer es nicht hält / der soll außstehen/
 Was er an der Schlangen gesehen.
 Wolt ihr euch bedencken / so zieht hin/
 Bleibt ihr abrd fest auff eurem Stimm

Des Sten
 ches Be
 dencken/
 was des
 Königs
 betrifft.

Da
 E
 Und
 Da
 Un
 Ba
 De
 Als
 D
 Auf
 Wi
 Sp
 H
 D

Daß ich euer König seyn soll/
 So versteht ihr die Meynung wol.
In jeder bleib auff seinem Stand/
 Und heb empör die rechte Hand/
 Und schwör also: **G**ott hör es an/
 Ich wähl zum König diesen Mann/
 Daß ich ihm nächst **G**ott/Ehr und Recht/
 Wie gebührt einem treuen Knecht/
 Unterhänigst will ghorfam seyn/
 Oder erwarten Todes-**P**ein.
 Bald schwur den **E**yd die ganze **G**mein/
 Herrn und Knecht bey groß und klein.
 Der Mann sey unser **K**er und **L**er/
Vivat **K**er/vivat/vivat/**K**er.
 Als wenn die **E**nden bey **H**auffen baaden/
 Mit ihrem **G**quatsch den **R**egen laden/

Der
 Storch
 hält den
 Fröschen
 den **E**yd
 für.

Das III. Capittel.

Des Storchs Landrecht und
Execution.

Was das Geschrey auch war gestillt/
 Und jedes **H**erk in **F**reuden spielt/
 Daß sie so schönen König hatten/
 Auch immer näher zu ihm traten/
 Auf dem **W**asser/hin auff das **G**raß/
 Und einer auff den andern saß.
 Wie die **A**emsen zusammen lauffen/
 Und sich drängen in einen **H**auffen/
 Sprach der König: In **G**ottes **N**amen/
 Sah ich an zu regieren/**A**men.
 Hört zu allein in grosser **S**till/
 Was ich euch nun gebieten will.